

30. Folgen der Quacksalberei.

Zwei Kinder eines Bürgers zu G. . . in Baden, zwischen 7 und 9 Jahre alt, wurden von einem starken Ausschlage am Kopfe befallen. Die Mutter der Kinder sprach mit ihrem Nachbar, der in der Arzneikunde pfuschte, und eben damals eine Salbe aus sogenanntem Fliegengift und frischer Butter zubereitete. Dieser versicherte ihr denn, daß eben diese jetzt verfertigte Salbe das unfehlbarste Mittel wider Kopfausschläge sei. Die Mutter, darüber sehr erfreut, kaufte sogleich von dieser Wundersalbe, und rieb sie ihren Kindern nicht nur an den schadhafsten Theilen, sondern auch hinter den Ohren und am Halse tüchtig ein. Die Folge hiervon war sehr traurig; wie solches ja jedes Mal der Fall ist, wenn ein Ausschlag durch äußere Mittel zurückgetrieben wird; die Kinder wurden immer kränker und starben nach wenigen Tagen.

31. Einpressende Kleidung bringt Krankheit, Verkrüppelung und Tod.

In B. starben in einer angesehenen Familie zwei liebenswürdige Töchter, die eine von 18, die andere von 16 Jahren, an einer Brustkrankheit, die sie sich selbst durch unmaßige Einzwangung der Taille zugezogen hatten.

Eine Hausmutter in S. hatte das Leiden, lauter stiehe Kinder zu haben, die an Engbrüstigkeit litten und nie recht froh sein konnten, weil sie jeden Morgen tüchtig eingeschnürt wurden. Ein verständiger Arzt, der den Grund dieses Übels entdeckte, beredete die Mutter, von diesem höchst nachtheiligen Schnüren abzulassen, und rettete so noch die armen Kinder vom gänzlichen Verderben.

32. Das Aufhalten in Zimmern, welche gescheuert und noch feucht sind, oder worin viele frische Wäsche aufbewahrt wird, bringt Krankheit und Tod.

Feuchte Dünste schaden auch dem stärksten und gesundesten Körper. Dies behaupten nicht nur alle Ärzte, sondern die Erfahrung lehrt es auch hinlänglich. Der Gastwirth F. in W., ein vollkommen gesunder Mann, 34 Jahre alt, begab sich auf ein abgelegenes Stübchen, um da ganz ungestört